



Deutsch an der Sekundarschule

Unterrichten und Beurteilen im 3. Zyklus
Umsetzungsbeispiel anhand des Lehrmittels Die Sprachstarken 7
Deutsch für die Sekundarstufe I (Klett und Balmer Verlag)

Februar 2019/Sept 2019, Fachberatung Deutsch, PH Luzern
206625

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	3
2 Die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 im Fach Deutsch	4
3 Auf drei Niveaus mit dem Buch "Die Sprachstarken 7" unterrichten	7
3.1 Differenzierung im Lehrmittel	7
3.2 Anforderung in Bezug zu den drei Niveaus	8
4 Beurteilen und Fördern im 3. Zyklus	9
5 Praxisbeispiel	10
5.1 Unterstützende Massnahmen	10
5.2 Praxisbeispiel für eine niveauabhängige Beurteilung	12
6 Fazit	13
7 Literatur	14
7.1 Literaturliste	14
7.2 Abbildungsverzeichnis	14
8 Anhang	14
8.1 Zusammenfassung der Instrumente für die niveauabhängige Planung	14

Beurteilung nach Niveaus im 3. Zyklus

1 Ausgangslage

Gemäss dem Volksschulbildungsgesetz wird im Kanton Luzern die Sekundarschule in Leistungsniveaus geführt: In den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik werden die Niveaus A, B und C unterschieden, in den Fächern "Natur und Technik" und "Räume, Zeiten und Gesellschaften" die Niveaus A/B und C.

Der Lehrplan 21 harmonisiert die Ziele des Unterrichts an der Volksschule in den 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantonen und dient sowohl Lehrpersonen als auch Schulen und Bildungsbehörden als Planungsinstrument. Im Lehrplan 21 wird ersichtlich, wie die einzelnen Kompetenzen über die ganze Volksschulzeit aufgebaut werden. Er definiert Grundansprüche sowie weiterführende Kompetenzstufen. In den Fachbereichen Mathematik, Fremdsprachen, Schulsprache und Naturwissenschaften richten sich die Grundansprüche nach den Grundkompetenzen, den sogenannten *nationalen Bildungsstandards*. Der Lehrplan 21 legt weder weitere Differenzierungen für ein mittleres Anforderungsniveau noch Regelungen zur Art und Weise der Leistungsbeurteilung fest.

Kompetenzorientierte Lehrmittel, welche Kompetenzen didaktisch aufbereiten, konkretisieren und strukturieren die Kompetenzen des Lehrplans 21 bereits in Unterrichtseinheiten. Solche Lehrmittel enthalten oft Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden sowie Kriterien, welche eine differenzierte Beurteilung ermöglichen.

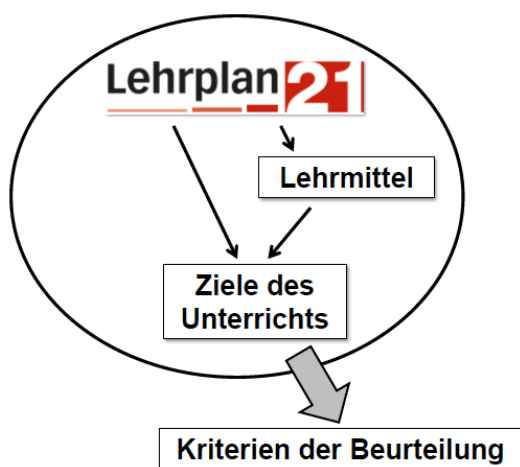


Abbildung 1: aus Kriterien der Beurteilung, D-EDK, Fachbericht Beurteilen, S. 3

Aus der Kompetenzorientierung des Lehrplans 21 ergeben sich neue Akzente in Bezug auf Rückmeldungen und die Beurteilung von Lernprozessen und Lernprodukten von Schülerinnen und Schülern. Auf diese Thematik wird hier nicht eingegangen.

2 Die Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 im Fach Deutsch

-

Im Kompetenzraster „Die Sprachstarken 7 und der Lehrplan 21“, sind die Kompetenzbereiche und Handlungs- und Themenaspekte gemäss Lehrplan 21 abgebildet. Die Kompetenzen, welche beim Arbeiten mit den entsprechenden Lernumgebungen im Fokus der Förderung stehen, wurden markiert.

https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht_organisation/faecher_wost_lehrmittel/faecher/die_sprachstarken7_kompetenzraster.pdf?la=de-CH

Niveaus und Lehrplan 21 Jede Kompetenz ist in verschiedene Kompetenzstufen unterteilt. Der nach den drei Niveaus differenzierte Unterricht orientiert sich an den Kompetenzstufen des Lehrplans 21.

- Niveau A: Arbeitet an Lernzielen, die alle Kompetenzstufen des dritten Zyklus abdecken.
- Niveau B: Arbeitet an Lernzielen, welche die Kompetenzstufen des Grundanspruches abdecken und teilweise auch an Lernzielen, die alle Kompetenzstufen des dritten Zyklus abdecken.
- Niveau C: Arbeitet an Lernzielen, welche die Kompetenzstufen des Grundanspruches abdecken.
- Niveau C mit ILZ: Löst Aufgaben mit Kompetenzstufen, welche in der Förderplanung definiert sind.

Das niveauabhängige Erreichen einer Kompetenzstufe im Fach Deutsch soll hier exemplarisch anhand des Kompetenzbereichs *Sprechen* - konkret, dem Handlungs-/Themenaspekt *Dialogisches Sprechen* dargestellt werden:

D.3 C _I	Sprechen Dialogisches Sprechen		
1. Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen		Querverweise EZ - Sprache und Kommunikation (8) BNE - Politik, Demokratie und Menschenrechte	
D.3.C.1 Die Schülerinnen und Schüler ...			
3	f	» können in Konsens- und Konfliktgesprächen ihre eigene Meinung in Mundart und Standardsprache zum Ausdruck bringen und von sich aus mit einem Argument stützen. » können zu einfachen Themen und in kurzen Gesprächen die Moderation übernehmen (z.B. Gruppenarbeit eröffnen, Klassenrat).	BO
	g	» können im Gespräch auf vorhergehende Aussagen Bezug nehmen. » kennen wichtige Aspekte eines Vorstellungsgesprächs (z.B. Ablauf, Auftreten, Gesprächsregeln) und können diese in einem gespielten Vorstellungsgespräch anwenden.	BO
	h	» können mithilfe von Leitfragen ein Vorstellungsgespräch so vorbereiten, dass sie sich zielorientiert ausdrücken (z.B. Betriebs-, Berufskennnisse, eigene Interessen). » können in Mundart und Standardsprache Gesprächsbeiträge und Argumente aufgreifen und ihre eigenen Argumente darauf beziehen. » können sich selbstständig an Gesprächsregeln halten und nötigenfalls erweitern und modifizieren bzw. im Gespräch thematisieren (z.B. sich vor dem Reden melden, zu den anderen gerichtet sprechen). » können sich in einem gespielten Vorstellungsgespräch überzeugend präsentieren und Antworten auf unerwartete Fragen finden.	ERG.5.6.c VPU.4.A.1.b
	i	» können ein Gespräch moderieren (vorbereiten, durchführen, auswerten). » können mit ihren Beiträgen ein Gespräch aufrechterhalten und zielorientiert lenken. » können sich an einem Gespräch mit unterschiedlichen Gesprächspartner/innen eigenständig und adressatengerecht beteiligen (Peers, Erwachsene, vertraut/unvertraut).	VPU.4.A.1.a
	j	» können eine Diskussion selbstständig vorbereiten und leiten. » können das Wichtige von Gesprächsbeiträgen zusammenfassen, um das Gespräch zu strukturieren. » können in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen. » können ein Gespräch mit unbekanntenen Personen eröffnen.	

→ Niveau C
 → Niveau B
 → Niveau A

Abbildung 2: aus Lehrplan 21 Kanton Luzern

Es soll beachtet werden, dass die Erfüllung der Kompetenzstufen nicht linear erfolgt. Nicht jede Schülerin, jeder Schüler erreicht alle Kompetenzstufen eines Zyklus ganz, erfüllt aber die Anforderung eines jeweiligen Niveaus. Dies würde zum Beispiel im Kompetenzbereich *Sprechen* für das Niveau C bedeuten, dass die Grundfertigkeiten im Bereich der basalen Sprechfertigkeiten erreicht sind, nicht aber diejenigen des Handlungs-/Themenaspektes D, welcher beinhaltet, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren können. Möglicherweise erreichen gewisse Niveau C-Lernende diese Kompetenzen nur teilweise oder gar nicht.

3 Auf drei Niveaus mit dem Buch "Die Sprachstarken 7" unterrichten

3.1 Differenzierung im Lehrmittel

Hinweise zur Beurteilung finden sich im Begleitband zu jedem Kapitel. Diese ermöglichen eine individuelle Beurteilung und Förderung mittels eines strukturierten Beurteilungs- und Förderkonzepts.

Das Lehrmittel „Die Sprachstarken 7“ unterscheidet *Grundansprüche* und *erweiterte Ansprüche*. Entsprechend gibt es zwei Arbeitshefte: AHG und AHE.

Niveau A:	Arbeitsheft AHE
Niveau B:	Arbeitsheft AHE
Niveau C:	Arbeitsheft AHG

Im Begleitband 7 auf Seite 195 werden auch zum unterschiedlichen Einsatz der beiden Arbeitshefte in den verschiedenen Schulmodellen Empfehlungen gemacht. So kann grundsätzlich auf der Sekundarstufe I auf dem Niveau A und B mit dem Arbeitsheft E (erweiterte Ansprüche) und auf dem Niveau C mit dem Arbeitsheft G (Grundansprüche) gearbeitet werden. Wenn es sich als sinnvoll erweist, kann auf dem Niveau B zur Binnendifferenzierung auch das Arbeitsheft G (Grundansprüche) oder auf dem Niveau C eventuell vereinzelt auch das Arbeitsheft E (erweiterte Ansprüche) eingesetzt werden. Die beiden Arbeitshefte (E und G) können somit entweder separiert oder binnendifferenziert eingesetzt werden.

Binnendifferenzierende Aufgaben, wie sie „Die Sprachstarken 7“ zur Verfügung stellen, werden für die Grundansprüche kleinschrittiger angeleitet. Für viele Beurteilungssituationen von Produkten (z.B. geschriebene Texte) bieten «Die Sprachstarken 7» unterschiedliche Kriterienraster für die beiden Anspruchsniveaus an. In den Rastern für die erweiterten Ansprüche kommen dabei zusätzliche, kognitiv anspruchsvollere Kriterien vor.)

Das Lehrmittel bietet in beiden Arbeitsheften AHE und AHG für den Einsatz der Arbeitsblätter folgende Möglichkeiten zur Differenzierungen: (vgl. Begleitband S. 194)

Quantität:	z.B. Portionierung der Textmenge, Länge und Ziel der Aufgaben, Quantität der Unterstützung, zusätzlicher Lernstoff etc.
Inhalt:	z.B. Komplexität der Aufgaben, einfachere versus schwierigere Texte, Multiple-Choice Antwortvorgaben versus selbstformulierte Antwort etc.
Denkvorgänge:	z.B. unterschiedliche Gewichtung der Fragearten (z.B. mehr Fragen „Zum Nachschauen“ versus mehr Fragen „Zum Verstehen“ und „Zum Nachdenken“, grössere Konkretheit versus höhere Abstraktion.

Heterogenität: z.B. Berücksichtigung verschiedener Lerntypen, Beurteilungs- und Förderkonzept, das mit jedem Lernziel verbunden ist.

3.2 Anforderung in Bezug zu den drei Niveaus

Wie der Anspruch innerhalb des Kompetenzbereichs *Sprechen* gesteigert werden kann, wird im Folgenden exemplarisch aufgezeigt. In Bezug auf den **kognitiven Anspruch** wird zwischen einfachen und komplexen Themen unterschieden. Eine Anforderung, mit welcher Lernende in Diskussionen konfrontiert werden, wäre beispielsweise, Gesprächsbeiträge zusammenzufassen, was einen höheren Anspruch darstellt als das Vorbereiten und Leiten eines Gesprächs. Eine Lernende oder ein Lernender ist ebenfalls stärker gefordert, wenn ein Gespräch moderiert werden muss, als lediglich bei einer Gesprächsteilnahme. Der kognitive Anspruch wächst auf höheren Stufen, aber auch in Bezug auf das Niveau. Der Anspruch vom Niveau C liegt auf den Anforderungen des Grundanspruchs, während der Anspruch beim Niveau A und B darüber hinausgeht. Dies bedeutet beispielsweise, dass auf dem Niveau C der Anspruch besteht, dass in einer Bewerbungssituation alle Schülerinnen/Schüler auch auf unerwartete Fragen passend reagieren können. In andern Gesprächssituationen hingegen liegt die Erwartung auf diesem Niveau generell eher bei einfachen Gesprächsthemen aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler.

Als eine weitere bedeutende personale Kompetenz soll im Fach Deutsch die **Selbstständigkeit** der Lernenden gefördert werden. Hier kann entweder mit kleinschrittiger Anleitung oder auf einem höheren Anspruchsniveau mithilfe von Leitfragen gearbeitet werden.

Abschliessend wird die Steigerung der kognitiven Anforderungen im Bereich des **sozial-kommunikativen** Anspruchs aufgezeigt. Eine eher einfache Anforderung an Lernende könnte eine vorbereitete, gespielte Szene darstellen, wohingegen das unvorbereitete Sprechen, das adressatengerechte Reagieren auf unerwartete Fragen sowie das Sprechen mit einer unbekannt Person höhere Ansprüche stellt.

Niveau C	Niveau B	Niveau A
Anforderung: Fachliche Kompetenzen		
einfache Alltagsthemen	einfache-komplexe Themen	komplexe Themen
Gesprächsteilnahme	vorbereiten und leiten eines Gesprächs	Gesprächsbeiträge in Diskussionen zusammenfassen oder Gespräche moderieren
		Reflexion über - und Perspektivenwechsel in Gesprächen
Anforderung: überfachliche Kompetenzen		
Selbstständigkeit		
Gespräche mithilfe von Leitfragen vorbereiten	sich eigenständig an Gesprächen mit verschiedenen Personen beteiligen	Diskussion selbstständig vorbereiten und leiten
Anforderung: sozial - kommunikativ		
in einem Vorstellungsgespräch Antworten auf unerwartete Fragen finden	sich an einem Gespräch mit unterschiedlichen Gesprächspartner/innen adressatengerecht beteiligen können	Gespräche mit unbekannt Personen adressatengerecht eröffnen können
eine vorbereitete Szene spielen	unvorbereitetes, adressatengerechtes Sprechen	reagieren auf unerwartete Fragen und adressatengerechtes Reagieren

4 Beurteilen und Fördern im 3. Zyklus

Im Lehrmittel *Die Sprachstarken* wird Beurteilen und Fördern als Kreislauf verstanden. (Ziele festlegen, beobachten, beurteilen und fördern.) Die vom Lehrmittel angestrebten Ziele sind abgestützt auf den Lehrplan 21. Die Lehrperson kann die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler kriteriengeleitet beurteilen und evaluieren. Damit grösstmögliche Transparenz bei der Beurteilung geschaffen werden kann, sind im Lehrmittel *Die Sprachstarken* Lernziele durch Kriterien klar umschrieben. Den Lehrpersonen steht ein grosses Angebot an Kriterienrastern und Beurteilungshilfen zur Verfügung. Dabei wird der Erfüllungsanspruch von Aufgaben mit dem „erreicht“ formuliert und auch aufgezeigt, in welcher Qualität dieser „übertrifft“ ist. Auf diese Weise erhält die Lehrperson konkrete Hinweise zur Weiterarbeit (Förderung) hin zum Erreichen einer nächsten Kompetenzstufe.

Für die Beurteilung und Bewertung mit Noten im Verlaufe des Zyklus sind wie bisher lernzielorientierte Kriterien anzuwenden und deren Erfüllung nach der bekannten Notenskala zu bewerten.

Noten/ Prädikat	6 sehr gut	5 gut	4 genügend	3, 2 und 1 ungenügend
Niveau A Bedeutung bezüglich der Lernziele des Unterrichts	Lernziele des Unterrichts mit höheren Anforderungen werden übertroffen.	Lernziele des Unterrichts mit höheren Anforderungen werden erreicht.	Lernziele des Unterrichts mit höheren Anforderungen werden teilweise erreicht.	Lernziele des Unterrichts mit höheren Anforderungen werden nicht erreicht.
Niveau B Bedeutung bezüglich der Lernziele des Unterrichts	Lernziele des Unterrichts mit erweiterten Anforderungen werden übertroffen.	Lernziele des Unterrichts mit erweiterten Anforderungen werden erreicht.	Lernziele des Unterrichts mit erweiterten Anforderungen werden teilweise erreicht.	Lernziele des Unterrichts mit erweiterten Anforderungen werden nicht erreicht.
Niveau C Bedeutung bezüglich der Lernziele des Unterrichts	Lernziele des Unterrichts für grundlegende Anforderungen werden übertroffen.	Lernziele des Unterrichts für grundlegende Anforderungen werden erreicht.	Lernziele des Unterrichts für grundlegende Anforderungen werden teilweise erreicht.	Lernziele des Unterrichts für grundlegende Anforderungen werden nicht erreicht.

Die Leistungen werden mit ganzen oder den dazwischenliegenden halben Noten beurteilt. Es wird empfohlen, sich bei deren Auflösung auf halbe Noten zu beschränken. Bei Leistungen, die wiederholt mit Noten unterhalb einer 3 beurteilt werden müssen, sollen pädagogische Massnahmen geprüft werden.

5 Praxisbeispiel

5.1 Unterstützende Massnahmen

Die Lernziele sind im AHG und AHE jeweils unterteilt in: Beurteilung und Förderung. Bei der Förderung wird Unterstützung und Vertiefung unterschieden.

	Unterstützung	Vertiefung
Arbeitsheft AHG	eher Lernende mit IF	eher Niveau C
Arbeitsheft AHE	eher Niveau B	eher Niveau A

Lernziel: Die S wenden Lesestrategien auf einen längeren diskontinuierlichen Sachtext selbstständig an.

Beurteilung	Förderung
<p>Lernziel erreicht</p> <p>Die S fokussieren bei der Anwendung der vier Leseschritte auf die Leseschritte 1 <i>Begegnen</i> und 4 <i>Überprüfen</i>.</p> <p>Die S erweitern ihr methodisches Repertoire, indem sie verschiedene Techniken und Strategien des Lesens anwenden, und reflektieren ihre Vorgehensweise.</p> <ul style="list-style-type: none">- Sie können die Aufträge bei den vier Leseschritten selbstständig ausführen.- Sie beantworten alle Fragen «Zum Nachschauen» im Arbeitsheft G Seite 78 – 79 bzw. E Seite 76 – 77 richtig.	<p>Unterstützung ←</p> <p>Bei den «Sprachstarken» werden viele Lern- und Übungsgelegenheiten zum Lesen von Sachtexten angeboten, mit entsprechenden Verstehensfragen. Anleitung und Training zu den Leseschritten 2 und 3 werden im Kapitel «Rechtschreibung» angeboten. Die Lehrperson oder versierte S können durch Vormachen und lautes Denken den S ein Modell bieten, wenn diese Schwierigkeiten in der Strategieausführung haben.</p> <p>Vertiefung ←</p> <p>Anspruchsvolle Texte in «realen» Situationen werden häufig in andern Fächern angeboten. Hier können die Techniken und Lesestrategien selbstständig und gezielt angewendet werden. Sonst gilt: viel lesen, z. B. sich vielfältiges Lesefutter aus der Bibliothek beschaffen oder das Leseprojekt durchführen im Kapitel «Cornelia Funke».</p>


Abbildung 3: Die Sprachstarken 7, Begleitband S.

Differenzierung in der Selbstbeurteilung:

Beispiel: Selbstbeurteilung Zeitungsberichte schreiben

Zeitungsberichte schreiben

Selbstbeurteilung




Funktion	noch nicht erreicht	erreicht	übertroffen
Mein Bericht informiert die Leserinnen und Leser sachlich und genau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inhalt: Vollständigkeit, Genauigkeit			
In meinem Bericht thematisier ich alle wesentlichen W-Fragen sachlich, richtig und vollständig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich setze über meinen Bericht eine Schlagzeile, die präzise ist und Neugierde weckt. Das Thema ist von Anfang bis Ende klar erkennbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Struktur: Gliederung			
Ich schreibe einen klar gegliederten Bericht: passende Schlagzeile und Überschrift, packender Lead, weitere und ausführlichere Informationen im Body, passender Schluss / Schlussatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprache			
Ich schreibe kurze, leicht verständliche Sätze. Sie ermöglichen ein schnelles Lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich schreibe abwechslungsreiche Sätze. Sie machen meinen Bericht attraktiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 4: Arbeitsheft AHG, Grundansprüche

Zeitungsberichte schreiben

Selbstbeurteilung



Funktion, Perspektive	noch nicht erreicht	erreicht	übertroffen
Mein Bericht informiert die Leserinnen und Leser sachlich und genau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich berichte aus Distanz über das Geschehen und schreibe stets aus einer Beobachterrolle heraus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inhalt Gesamtidee, Vollständigkeit, Genauigkeit			
In meinem Bericht thematisier ich alle wesentlichen W-Fragen sachlich, richtig und vollständig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich schreibe detailliert und neutral, was wirklich passiert ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich setze über meinen Bericht eine Schlagzeile, die präzise ist und Neugierde weckt. Das Thema ist von Anfang bis Ende klar erkennbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Struktur Gliederung, Aufbau			
Ich schreibe einen klar gegliederten Bericht: passende Schlagzeile und Überschrift, packender Lead, weitere und ausführlichere Informationen im Body, passender Schluss / Schlussatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 5: Arbeitsheft AHE, erweiterte Ansprüche

5.2 Praxisbeispiel für eine niveaubhängige Beurteilung

Exemplarisch wird anhand des Kapitels „Was ist ein guter Bericht?“ aufgezeigt, wie mit dem Lehrmittel *Die Sprachstarken 7* differenziert nach Niveaus gearbeitet und beurteilt werden kann.

Lehrwerksteil	Niveau A	Niveau B	Niveau C
Die Fakten müssen stimmen	Aufgaben im Sprachbuch (SB) und Arbeitsheft (AHG, AHE) sowie Arbeitsblätter (AB)		
SB S. 54 - 59	1	1	1
AHG S. 78 – 81 / S. 82 – 85 / S. 86 - 87			1, 2, 3 / 1, 2 / 1, 2, 3 / 1, 2, 3
AHE S. 76 – 79 / S. 79 – 81 / S. 82 – 83 / S. 84 - 85	1, 2, 3 / 1, 2, 3, 4 / 1, 2, 3 / 1, 2, 3 unter Anleitung, selbstständig	1, 2, 3 / 1, 2, 3, 4 / 1, 2, 3 / 1, 2, 3 mit Unterstützung	
AB	AB 35	AB 35	AB 34
Eigene Berichte schreiben	Aufgaben im Sprachbuch (SB) und Arbeitsheft (AHG, AHE) sowie Arbeitsblätter (AB)		
SB S. 60 - 61	1	1	1
AHG S. 88 – 89 / S. 90 – 91 / S. 92 - 93			1, 2, 3 / 1, 2, 3, 4 / 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
AHE S. 86 – 87 / 88 – 89 / 90 – 91 / 92 - 93	1, 2, 3 / 1, 2, 3, 4 / 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 unter Anleitung, selbstständig	1, 2, 3 / 1, 2, 3, 4 / 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 mit Unterstützung	
AB	AB 36, 37, 38	AB 36, 37, 38	AB 36, 37, 38
Lernzielkontrolle formativ (Selbstbeurteilung / Fremdbeurteilung) oder summativ *			

* Die Kriterienraster zur Selbstbeurteilung (Grundansprüche und erweiterte Ansprüche) auf den AB 5, AB 6 (siehe Abb. 6, 7) lassen sich auch als Grundlage für eine summative Bewertung verwenden, indem für die einzelnen Kriterien Punkte vergeben werden (z.B. zwischen 0 → noch nicht erreicht und 2 Punkten → übertroffen). Die einzelnen Kriterien können auch gewichtet werden (z.B. einzelnen Kriterien die doppelte Punktzahl zuweisen). Aus der Summe der Punkte kann ein Notenwert generiert werden. Der Notenmasstab sollte so gewählt werden, dass sich eine Note zwischen 4-5 und 5 ergibt, wenn die Leistung in Bezug auf die einzelnen Kriterien als „erreicht“ eingestuft wird.

6 Fazit

In der Sekundarschule richten sich die Lernziele der Niveaufächer nach definierten Anforderungen des entsprechenden Niveaus, die auf dem Lehrplan 21 basieren. Das Lehrmittel unterstützt mit kompetenzorientierten Aufgaben den Aufbau von Kompetenzen. Die Lehrperson definiert gestützt auf den Lehrplan 21 Ziele für ihren Unterricht.

7 Literatur

7.1 Literaturliste

- Thomas Lindauer, Werner Senn (1. Auflage 2014)
 - Die Sprachstarken 7, Deutsch für die Sekundarstufe I Begleitband mit Zusatzmaterial auf CD-ROM. Lindauer, T. und Senn W. (2014). Baar: Klett und Balmer
 - Sprachbuch 7
 - Arbeitsheft Grundansprüche 7
 - Arbeitsheft erweiterte Ansprüche 7
- Klett und Balmer AG, Baar 2014

7.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: aus Kriterien der Beurteilung, D-EDK, Fachbericht Beurteilen, S. 3 3

Abbildung 2: aus Lehrplan 21 Kanton Luzern 6

Abbildung 3: aus Lehrplan 21 Kanton Luzern: Deutsch, Kompetenzaufbau 3. Zyklus, D.3 Sprechen, C Dialogisches Sprechen..... Fehler! Textmarke nicht definiert.

Abbildung 4: Die Sprachstarken 7, Begleitband S. 10

Abbildung 5: Arbeitsheft AHG, Grundansprüche:..... 11

Abbildung 6: Arbeitsheft AHE, erweiterte Ansprüche..... 11

8 Anhang

8.1 Zusammenfassung der Instrumente für die niveauabhängige Planung

Medium	Inhalt	Beispiel für LU 17
<p>Klett und Balmer Verlag Homepage</p> <p>https://beruf.lu.ch/berufsbildungszentren/fmz/fmz_formulare_broschueren</p>	<p>Ausschnitt aus der Jahresplanung für „Die Sprachstarken 7“ Die Jahresplanung ist als Vorschlag für die Verteilung des Stoffes über das Schuljahr gedacht. Die Reihenfolge kann jederzeit auf die entsprechenden Bedürfnisse angepasst werden.</p> <p>https://www.klett.ch/Download/978-3-264-11350-1/</p> <p>Hinweis bezüglich Aufnahmeprüfung an eine weiterführende Schule: Als Vorbereitung können alte Prüfungen (siehe Merkblätter) gelöst werden. Die SuS sollen im Unterricht / Wahlfach bei der Prüfungsvorbereitung unterstützt werden.</p>	<p>Die Sprachstarken 7 - Jahresplanung</p>
<p>„Die Sprachstarken 7“</p>	<p>Kompetenzraster „Die Sprachstarken 7 und der Lehrplan 21“, (April 2015)</p> <p>https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht_organisationsfaecher_wost_lehrmittel/faecher/die_sprachstarken/die_sprachstarken7_kompetenzraster.pdf?la=de-CH</p>	